Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 2 (1884)

Heft: 20

Anhang: Supplement zu N°20 = Supplément au N° 20

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Supplement zu № 20. II. Jahrgang 1884 IIme année. Supplément au № 20

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 11 März — Berne, le 11 Mars — Berna, li 11 Marzo

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1884. 3. März. Unter der Firma **Allgemeine Schweizerische Handelsgesellschaft** hat sich eine *Genossenschaft* gebildet zum Zwecke, die Kaufmannswaaren, wie Kolonial-, Manufakturwaaren u. s. w. direkt aus den ersten Quellen zu beziehen und einschließlich Fracht, Zoll, Provision für Verwaltungskosten und dergleichen, zu den Originalpreisen ihren Mitgliedern abzuliefern und überhaupt thunlichst das Handelsinteresse derselben nach Kräften zu fördern. Sitz der Gesellschaft ist das Domizil des jeweiligen Direktors. Mitglied der Genossenschaft kann in der Regel jeder schweizerische Kaufmann (Detaillist) werden, in dessen Ortschaft und deren Umkreis bis auf 1—1½ Stunden Entfernung nicht bereits ein Mitglied ist. Ueber die Aufnahme entscheidet die Generalversammlung. Der Austritt aus der Genossenschaft erfolgt durch schriftliche rekommandirte Erklärung an den Verwaltungsrath mindestens sechs Monate vor dem Schluß eins Geschäftsjahres. Jedes Mitglied hat je nach der muthmaßlichen Höhe seines Waarenbezuges zum Voraus eine Baareinzahlung an das von der Generalversammlung bezeichnete Bankinstitut, im Minimum fünfhundert Franken, zu leisten und nachher im Verhältniß des Waarenbezuges fortzusetzen. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungsrath, ein Aufsichtsrath. Der Verwaltungsrath vertritt die Genossenschaft im Verkehr mit Dritten und vor Gericht. Der Präsident (Direktor) oder Vizepräsident und ein weiteres Mitglied desselben führen kollektiv die Firmaunterschrift, Präsident ist: Jakob Hofer von Brittnau, Kt. Aargau, wohnhaft in Freienstein; Vizepräsidenten sind: Jakob Trottmann von und in Muri, Kanton Aargau, und Christian Zürcher von Trub, Kt. Bern, wohnhaft in Albligen; weitere Mitglieder des Verwaltungsrathes sind: Jakob Baur-Schärer von und in Rafz; Niklaus Glinz von Muttenz, wohnhaft in Liestal; Wilhelm Grütter von und in Olten, und Karl Wiss von und in Baden, Kt. Aargau. Cheks müssen vom Präsidenten des Aufsichtsrathes, gegenwärtig Karl Irlet von und in Twann, Kt. Bern, contrasignirt sein. Die Genossenschaft bezweckt keinen Gewinn; für die Verbindlichkeiten derselben haftet nur das Genossenschaftsvermögen.

3. März. Die Kommanditgesellschaft **Töndury & Cie** in Zürich hat sich am 1. März aufgelöst.

4. März. Die unter der Firma **E. Schweizer** in Zürich bisher bestandene Kollektivgesellschaft hat sich aufgelöst. Alleiniger Inhaber dieser Firma ist von nun an Eduard Schweizer, Sohn, von und in Zürich. Natur des Geschäftes: Magazin für Küchengeräthe und Mineralwasserfabrikation. Geschäftslokal: Limmatquai 44.

4. März. Die Firma **Robert Kürner** in Zürich ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

4. März. Inhaber der Firma **Eug. Leemann** in Zürich ist Eugen Leemann von Stäfa, wohnhaft in Riesbach. Natur des Geschäftes: Kommission in Seidenwaaren. Geschäftslokal: Mühlebachstraße 76.

5. März. Die Firma **Wilhelm Schaufelberger** in Winterthur ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

5. März. Inhaberin der Firma **Ch. Walker-Berger** in Unterstraß ist Magdalena Charlotte Walker geb. Berger von Pfrondorf, O. A. Tübingen (Württemberg), wohnhaft in Außersihl. Natur des Geschäftes: Holz- und Kohlenhandlung. — Die Firma ertheilt *Prokura* an Joseph Walker von Pfrondorf.

6. März. Die Firma *Rosa & Compagni* in Zürich ist erloschen und cedirt ihr bisher bestandenes Geschäft dem Leopold Paternolli von Venedig, wohnhaft in Zürich, als Inhaber der Firma **L. Paternolli** in Zürich, welche Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Rosa & Compagni in Zürich übernimmt. Natur des Geschäftes: Kommission, Spedition und Transit. Geschäftslokal: Schützengasse 21.

6. März. Johannes Ehrensperger von Dachsen, wohnhaft in Zürich, und Karl Eschmann von Kilchberg, wohnhaft in Riesbach, haben unter der Firma **Ehrensperger & Eschmann** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1884 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Rechtsagentur. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 35.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1884. 5. März. Ernst Kuhn von Bern, wohnhaft in Biel, und Hermann Rüegg von Göppingen (Württemberg), wohnhaft in Bern, haben unter der Firma **Kuhn & Rüegg** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Februar 1884 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Papier- und Bureaumaterialienhandlung. Geschäftslokal: Plainpied des Hypothekarkassegebäudes.

5. März. Die Firma **Aktienspinnerei Felsenau** ertheilt *Prokura* an Egmont Kern-Werder, chef de bureau de la filature Felsenau.

5. März. Inhaber der Firma **B. Goldbaum, Berner-Kleidermagazin** in Bern ist Baruch Goldbaum von Nordamerika, wohnhaft in Zürich. Natur des Geschäftes: Herren- und Knabenkleider. Geschäftslokal: Kramgasse 51.

6. März. Unter dem Namen **Verein der Primarlehrerschaft der Stadt Bern, zur Erleichterung der Stellvertretung in Krankheitsfällen,** besteht in der Stadt Bern ein *Verein*, welcher zum Zwecke hat, den Lehrern und Lehrerinnen, welche durch Krankheit an der Ausübung ihres Berufes verhindert werden, die dadurch entstehenden Stellvertretungskosten zu erleichtern. Die Vereinsstatuten sind am 15. Dezember 1883 festgestellt worden. Mitglied des Vereins ist jede der stadtbernischen Primarlehrerschaft angehörende Person, welche ein Eintrittsgeld von Fr. 5 und ein jährliches Unterhaltungsgeld von Fr. 8 an die Vereinskasse entrichtet, nachdem sie ein schriftliches Gesuch dem Vorstande eingereicht hat. Der Verein wird von einem Vorstande von 5 Mitgliedern geleitet, welcher alljährlich in der ordentlichen Hauptversammlung in geheimer Abstimmung neu gewählt wird. Zur Hauptversammlung wird durch gedruckte Karten eingeladen. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Der Verein wird nach Außen rechtsverbindlich vertreten durch Kollektivunterschrift des Präsidenten, resp. Vizepräsidenten und des Sekretärs. Präsident des Vereins ist: Herr Jakob Flükiger, Lehrer auf dem Breitenrain; Vizepräsident: Fräulein Leonore Gattiker, Oberlehrerin an der Postgasse; Sekretär: Herr Johann Jakob Fink, Lehrer in der Lorraine, alle bei Bern.

6. März. Die Firma *Alex. Beyeler* im Rabbenthal bei Bern ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **Johann Mäder,** Altenberg Nr. 28 in Bern ist Johann Mäder, Samuels sel., von Mühleberg, Altenberg Nr. 18 Bern. Natur des Geschäfts: Hadern-, Knochen-, Papierspähne- und Alt-Metall-Handlung. Geschäftslokal: Altenberg Nr. 28 Bern.

Bureau Schloßwyl (Bezirk Konolfingen).

5. März. Unter der Firma **H. Wismer-Lehmann** in Münsingen betreibt Herr Herrmann Wismer von Wetzikon, wohnhaft in Münsingen, daselbst eine Tabak- und Cigarrenfabrik nebst Droguerie-, Spezerei- und Farbwaarenhandlung.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1884. 6. März. Inhaber der Firma **Johann Krieger** in Buttisholz ist Johann Krieger von und in Buttisholz. Natur des Geschäftes: Holzhandel. — Die Firma ertheilt *Prokura* an Franz Krieger, Sohn, in Buttisholz.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1884. 4. März. Die Kollektivgesellschaft *Jacob Sutter & Cie* in Basel hat sich aufgelöst. Inhaber der Firma **Jacob Sutter** in Basel ist Jacob Sutter von Höllstein (Baselland), wohnhaft in Basel. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Jacob Sutter & Cie und ertheilt *Prokura* an Johann Jakob Riggenbach von Zeglingen (Baselland). Natur des Geschäftes: Nouveautés et confections. Geschäftslokal: Freiestraße 35.

4. März. Inhaber der Firma **A. Gemuseus** in Basel ist Alfred Gemuseus von Basel, wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Confection, modes, lingerie. Geschäftslokal: Gerbergasse 44.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1884. 4. März. Unter der Firma **Käsereigesellschaft des untern Reiaths** gründete sich am 6. April 1876 mit dem Sitze in Hofen eine *Genossenschaft*, welche den Besitz der Käserei Hofen, die Betheiligung bei dem Betriebe dieser Käserei und die Lieferung von Milch in dieselbe zum Zwecke hat. Diese Genossenschaft besteht aus Einwohnern der Gemeinden Altdorf, Bibern, Hofen und Opfershofen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften sämmtliche Mitglieder derselben gleichmäßig und solidarisch. Die revidirten, am 1. Mai 1877 in Kraft getretenen Genossenschaftsstatuten sind am 14. Februar 1877 festgestellt worden. Die Genossenschaftsstatuten enthalten keine Bestimmungen über Bedingungen des Ein- und Austrittes von Genossenschaftern. Der Eintritt neuer Mitglieder in die Genossenschaft ist frei; der Austritt eines Mitgliedes dagegen kann nur gegen Entrichtung einer Abfindungssumme, die jeweilen bei Abnahme der Rechnung gestützt auf dieselbe für das folgende Jahr festgesetzt wird, gestattet werden. Auch beim Tode eines Mitgliedes ist diese Abfindungssumme aus dessen Nachlaß zu bezahlen, sofern nicht ein Erbe desselben in die Genossenschaft eintritt. Jedes Mitglied der Genossenschaft hat einen Jahresbeitrag von Fr. 4 (vier Franken) und einen Beitrag aus Milcherlös à 3 % zu leisten. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Versammlung der Genossenschaftsmitglieder und die Kommission. Die Kommission, von der Versammlung der Genossenschaftsmitglieder gewählt, besteht aus einem Präsidenten, der ohne Rücksicht auf das Domizil gewählt werden kann, und aus vier weitern Mitgliedern, die so zu wählen sind, daß jede der oben genannten Gemeinden einen Vertreter hat. Die Aktuariatsgeschäfte werden durch ein Mitglied der Kommission oder durch einen von derselben gewählten Aktuar besorgt. Ein von der Versammlung der Genossenschaftsmitglieder gewählter Kassier verwaltet die Gesellschaftskasse und stellt alljährlich die Rechnung. Die verbindliche Unterschrift für die Genossenschaft führen der Präsident und Aktuar durch Kollektivzeichnung. Die Genossenschaftsstatuten enthalten keine Bestimmungen darüber, wie ein allfällig erzielter Geschäftsgewinn verwendet werden soll. Präsident der Genossenschaft, beziehungsweise Präsident der Kommission ist: Herr A. Imthurn von und in Opfershofen; Aktuar: Herr Conrad Fuchs von und in Altdorf. Der Aktuar ist Mitglied der Kommission.

Appenzell I.-Rh. — Appenzell-Rh. int. — Appenzello int.

1884. 3. März. Den 22. Februar 1884 hat sich die **Genossenschafts-Buchdrukerei in Appenzell** gebildet. Deren am Gründungstage festgestellte Statuten lauten wie folgt: Statuten der katholisch-konservativen Buchdruckereigenossenschaft in Appenzell. 1) Zweck des Unternehmens. Art. 1: Die katholisch-konservative Buchdruckereigenossenschaft in Appenzell führt die Firma « Genossenschaftsbuchdruckerei » und hat ihren rechtlichen Wohnsitz in Appenzell. Sie hat zum Zwecke die Ausgabe eines periodisch erscheinenden ländlichen Organs und dabei den Betrieb einer eigenthümlichen Buchdruckerei. 2) Organisation des Unternehmens. I. Die Gesellschaft. Art. 2: Zur Gründung und Führung des Unternehmens bildet sich eine Gesellschaft, die höchstens aus 120 Mitgliedern besteht. Der Obligationenfond darf höchstens Fr. 3000, der Einlagenfond höchstens Fr. 8000 betragen. Die Einlage eines Genossen beträgt wenigstens Fr. 20 und höchstens Fr. 400. Die Aufnahme neuer Mitglieder geht nur von der Versammlung nach Stimmenmehrheit aus und kann nur in den ordentlichen Jahresversammlungen auf schriftliche oder mündliche Beitrittserklärung vorgenommen werden. Die Gesellschaft versammelt sich ordentlicher Weise im Jahre wenigstens ein Mal zur Entgegennahme der mit dem 31. Dezember abschließenden Jahresrechnung, zur Vornahme der statutarischen Wahlen, sowie allfälliger anderer Geschäfte. Außerordentlicher Weise tritt sie zusammen auf Beschluß des Verwaltungsausschusses oder auf Verlangen des zehnten Theils der Genossenschafter oder bei einem Bestande von weniger als 30 Mitgliedern auf das Verlangen seitens 3 Genossenschafter. Jeder Genosse hat eine Stimme. Art. 3: Die Mitgliedschaft erlöscht ordentlicher Weise bei Todesfall, außerordentlicher Weise im Falle von Entehrung oder nach Ablauf einer auf die Frist von einem Jahre ergangenen Aufkündung. In sämmtlichen Fällen ist die Einlage zurückzubezahlen. An dem Vermögen der Genossenschaft besteht für das austretende Mitglied kein Recht. Ueber die Verzinsung der Einlagen bestimmt die Genossenschaft selbst, doch darf dieselbe nie über 5 % auf's Jahr geschehen. II. Der Verwaltungsausschuß. Art. 4: Dieser wird aus der Zahl der Genossenschafter auf die Dauer eines Jahres gewählt und besteht aus 5 Mitgliedern (nebst einem Ersatzmann). Er vertheilt unter sich in gutfindender Weise die verschiedenen Obliegenheiten und bestimmt namentlich auch die Redaktion, sowie die Geschäftsleitung. Ferner bezeichnet er aus seiner Mitte die Vertretung der Genossenschaft, welche in deren Namen zu unterzeichnen befugt ist. III. Garantie. Art. 5: Die Garantie besteht in dem Genossenschaftsvermögen. Die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. IV. Aenderung der Statuten, Auflösung der Gesellschaft. Art. 6: Ein Antrag auf Auflösung der Gesellschaft, oder auf Abänderung der Statuten muß schriftlich und wenigstens einen Monat vor der Jahresversammlung beim Präsidenten eingelegt werden. Zur gültigen Beschlussesfassung über Auflösung der Gesellschaft bezw. Abänderung der Statuten sind $^3/_4$ der Stimmen der Gesammtzahl der Mitglieder erforderlich. Im Falle der Auflösung folgt nach durchgeführter Begleichung der Aktiven und Passiven die Rückzahlung der Eintrittsgelder (in zweiter Linie zuzüglich der von einem Mitgliede nicht bezogenen Jahreszinse). Ein allfälliger Ueberschuß kann nicht unter die Genossen vertheilt werden, sondern ist einem katholischen Zwecke zuzuwenden. Schlußbestimmung: Da das Unternehmen zur Wahrung idealer Interessen dient, sind Anstände möglichst zu vermeiden. Sollten solche unvermeidlich sein, sind dieselben durch ein Schiedsgericht von fünf Mitgliedern zu erledigen, zu welchem jede Partei zwei Mitglieder bezeichnet mit Ausschluß der Verwandten bis und mit dem Geschwisterkindergrade. Sollten die von den beiden Parteien bezeichneten vier Mitglieder in der Wahl des Obmannes nicht einig werden, würde derselbe aus den in Frage liegenden vier Namen durch das Loos bestimmt werden. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: J. B. E. Rusch bei der Sälde, Appenzell, als Präsident; Ant. Jos. Schläpfer, Pfarrer, Appenzell, Schriftführer; Arnold Fässler, Rentier, Appenzell; Fässler, Joh. Ant., Kantonsrichter, Steinegg; Broger, Jos. Ant., Kassier, Appenzell, und Sebastian Bischofberger, Kaplan, als Ersatzmann. Die Vertretungs- und Zeichnungsbefugniß steht für den laufenden Verkehr bei J. B. E. Rusch; für die Unterzeichnung der Einlagenscheine und Obligationen bei dem Genannten und Jos. Ant. Broger, Kassier, in Appenzell.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1884. 4. März. Inhaber der Firma **Albert Bühler Rechtsagent** in St. Gallen ist Albert Bühler von Bütschwil, in St. Gallen. Natur des Geschäftes: Inkasso, Information und Rechtsagentur; Agentur von Haasenstein & Vogler in Basel. Geschäftslokal: Frohngartenstraße 1.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Kulm.

1884. 4. März. Die Firma *Jac. Heiz* in Reinach ist erloschen. Jakob Heiz von Reinach und Jakob Schmidlin von Schlierbach, Kt. Luzern, beide wohnhaft in Reinach, haben unter der Firma **Heiz & Schmidlin** in Reinach eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1884 begonnen hat. Diese Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Jac. Heiz. Natur des Geschäftes: Cigarrenfabrikation.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Morges.

1884. 3 mars. Le 17 mars 1883, il a été constitué sous la raison sociale de **Société de Fromagerie de Denens,** pour un temps non déterminé, une *association* qui a son siége à Denens, entre l'hoirie d'Alexandre Amaron, Ferdinand Amaron, l'hoirie d'Antoine Amaron, l'hoirie de Vincent Bachelard, Louis Brocard, Henri Brocard, Marc Brocard, Louis Chevillard, Henri Cotty, François Cotty, Lucien Cotty, Jules Chevillard, Alexandre Sauty, l'hoirie d'Abram Echaud, Charles Jacot, l'hoirie de Samuel Jacot, Henri Morand, Marc Muller, Jean Muller, Jean Moser, Jean Louis Metzker, Jean Pernet, Louis Metzker, Ferdinand Perey, Eugène Sauty, Jules Sauty, Emilie Sauty, Louise Bregand et l'hoirie de Pierre Henri Sauty, plus Louis Pernet, tous à Denens. Cette association a pour but la mise en commun du lait des vaches des associés pour sa vente ou sa fabrication. Les immeubles et les meubles que la société possède forment l'actif social. Les sociétaires sont copropriétaires des meubles et immeubles et en cette qualité débiteurs collectifs et solidaires de toutes les dettes de la société. Les enfants légitimes succèdent à leurs parents et les héritiers de tout membre qui décéderait sans postérité devront rembourser la part de ce sociétaire aux dettes sociales. Nul ne peut faire remise de ses droits à la société par vente ou autrement; cependant le père pendant son vivant peut faire remise de ses droits à un de ses fils. La renonciation volontaire à la société peut avoir lieu ensuite de demande écrite, mais elle ne sera accordée qu'après que le sociétaire renonçant aura payé sa part aux dettes; cette dernière condition est aussi applicable à celui qui voudrait s'expatrier. Il pourra en tout temps être reçu de nouveaux membres, moyennant décision prise par la majorité des sociétaires. L'assemblée générale a seule le droit d'engager la société qui est administrée par un comité de trois membres. Le président et le secrétaire signent tous les actes de la société. Le comité est composé de Charles Jacot, président; Eugène Sauty et François Jacot. Le secrétaire est Jules Sauty.

Bureau de Vevey.

4 mars. La raison *Veuve D. Bauer*, à Vevey, est éteinte. André Schnetzler-Bauer, de Gächlingen, au canton de Schaffhouse, domicilié à Vevey, chef de la maison **A Schnetzler-Bauer,** à Vevey, reprend l'actif et le passif de l'ancienne maison Veuve D. Bauer.

Bureau d'Yverdon.

4 mars. Charles Bersier, de Cugy, au canton de Fribourg, domicilié à La Mothe, déclare être le chef de la maison **Ch. Bersier,** à La Mothe. Genre de commerce: Fabrication de pierres fines pour l'horlogerie.

4 mars. Jeanne-Marguerite née Gilliand, femme de Louis-David Guerraz, de Château-d'Oex, domiciliée à Yverdon, déclare qu'elle est le chef de la maison **Marguerite Guerraz,** à Yverdon, fondée au mois de décembre 1881, date où Dame Guerraz s'était régulièrement fait inscrire comme marchande publique. Genre de commerce: Epicerie, lainerie, mercerie.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1884. 3 mars. Le chef de la maison **Jules David,** à St-Jean près Genève, commencée en mars 1883, est Jules David, de Genève, domicilié à St-Jean. Genre de commerce: Minoterie. Bureaux à St-Jean (Ville), et usine à St-Jean (Petit-Saconnex).

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Gewerbliche Enquête. Die *nationalräthliche Kommission* betreffend die gewerbliche Enquête hat am 6., 7. und 8. d. Mts. Berathung gepflogen und einen einläßlichen Bericht an den Nationalrath festgestellt. Zu Handen des Handelsamtsblattes redigirte die Kommission folgendes Referat:

«Wir heben aus unserem Bericht an den Nationalrath folgendes Postulat hervor, dessen Annahme den eidgenössischen Räthen empfohlen wird:

«Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht und Antrag zu bringen, ob nicht durch einen Nachtrag zum Obligationenrecht die gesetzliche Regelung der Verhältnisse zwischen Meister und Lehrling und zwischen Meister und Geselle stattfinden soll.»

Die Kommission hält dafür, daß ohne Revision der Bundesverfassung die Aufstellung einer schweizerischen Gewerbeordnung nicht thunlich wäre, wohl aber sei es möglich und nothwendig, den Vertrag zwischen Meister und Lehrling, und zwischen Meister und Geselle wie andere Verträge im Obligationenrecht bezüglich seiner genauen Durchführung unter den Schutz der Gerichte zu stellen, und zugleich vorzuschreiben, daß in solchen Ver-

trägen alle Pflichten und Rechte des Meisters wie des Lehrlings oder Gesellen genau verzeichnet werden.

Zu dem in der Botschaft des Bundesrathes enthaltenen Bundesbeschlussesentwurf* stellt die Kommission folgende Abänderungsanträge, resp. die zur Abänderung empfohlenen Artikel sollen folgendermaßen lauten:

Art. 1. Zur Förderung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung leistet der Bund an diejenigen Anstalten, welche zum Zwecke jener Bildung errichtet sind, oder errichtet werden, Beiträge aus der Bundeskasse.

Wenn eine Anstalt noch andere als diese Berufsbildung, z. B. die allgemeine Bildung, zum Ziele hat, so wird der Beitrag des Bundes nur für erstere ausgerichtet.

Art. 2. Als Anstalten für die gewerblicheund industrielle Fortbildung sind zu betrachten: Die Industrie- und Gewerbemuseen (Modellsammlungen, Lehrmittelsammlungen), die gewerblichen und industriellen Fortbildungsanstalten, die Kunst- und Fachschulen, sowie die Handwerkerschulen.

Art. 4. Die Beiträge des Bundes belaufen sich je nach dem Ermessen des Bundesrathes bis auf die Hälfte der Kosten oder Beiträge der Kantone, resp. Staat, Gemeinden und Korporationen.

Art. 5. Der Bundesrath wird sich von den Kantonsregierungen über die in Art. 4 erwähnten Kosten und Beiträge an das bezeichnete Bildungswesen nähere Auskunft geben lassen; er nimmt Einsicht von den Leistungeu der Anstalten, und läßt sich die Lehrprogramme, Berichte und Prüfungsresultate vorlegen. (Lemma 2 und 3 bleiben unverändert.)

Art. 7. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der bisherigen Leistungen der Kantone, Gemeinden und Korporationen zur Folge haben, sie sollen vielmehr dieselben zu vermehrten Leistungen auf dem Gebiet der gewerblichen und industriellen Bildung veranlassen.

Art. 8. In das Budget des Bundes wird ein jährlicher Kredit von 150,000 Fr. für die Unterstützung der gewerblichen und industriellen Bildung aufgenommen. Dieser Kredit kann erhöht werden, wenn das Bedürfniß hiefür sich fühlbar macht und weun die finanzielle Lage des Bundes es erlaubt.

Art. 9. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 betr. Volksabstimmungen über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse die Bekanntmachung dieses Beschlusses zu veranstalten und den Zeitpunkt des Inkrafttretens desselben festzustellen.

Die Motive für diese Abänderungen am bundesräthlichen Entwurf sind folgende:

Ad Art. 1. Im bundesräthlichen Antrag heißt es, der Bund «könne», so lange es seine finanzielle Lage gestatte, solche Beiträge leisten. Die Kommission ist aber der Ansicht, daß, wenn der Zweck solcher Bundessubsidien erreicht werden soll, dieselben gesicherte sein müssen, namentlich im Hinblick auf neu zu errichtende Anstalten und die Ausdehnung bereits bestehender. Denn nur, wenn man mit Sicherheit auf fortgesetzte Beihülfe des Bundes zählen kann, werden neue gewerbliche Bildungsanstalten gegründet und die bestehenden nach Bedürfniß erweitert und entwickelt werden können. Die Unsicherheit, ob die Bundessubsidien dauernde sein oder plötzlich wieder versiegen könnten, müßte lähmend wirken. Die Kommission hält aber das gewerbliche Bildungswesen für so wichtig, daß jede Ungewißheit über die Entwicklung desselben durchaus vermieden werden muß. Es gibt Ausgaben, welche unbedingt nothwendig sind, für welche daher die Mittel beschafft werden müssen. Wir verweisen z. B. auf die Militärausgaben, an deren Nothwendigkeit Niemand zweifelt, da sie zur Sicherung der Selbstständigkeit des Vaterlandes erforderlich sind. Nun sind die Lebensfähigkeit und das Gedeihen unserer industriellen und gewerblichen Thätigkeit ebenfalls ein höchst wichtiger Faktor für die Unabhängigkeit unseres Landes, der gleichfalls vollste Berücksichtigung verdient; denn wohin müßten wir gelangen, wenn eine allgemeine Verarmung, ein fortwährender Niedergang unserer Erwerbsquellen eintreten würde? Daß aber ohne volle Lebenskraft der industriellen und gewerblichen Arbeit die Schweiz verarmen müßte, wird Niemand leugnen. Daher ist die Hebung dieser Arbeit durch fortschreitende Entwicklung der gewerblichen Bildung eine der hervorragendsten Aufgaben auch des Bundes, für welche er regelmäßige, bestimmte Ausgaben auf sich nehmen soll.

Ad Art. 2. Diese Abänderung soll lediglich im Interesse größerer Klarheit geschehen.

Ad Art. 4. Die Bemessung der Bundessubsidien einzig nach den Beiträgen der Kantonsregierungen, wie der Bundesrath vorschlägt, wäre unbillig. Es gibt nämlich Kantone, in denen die Regierungen nur sehr kleine Beiträge leisten, theils weil sie die Nothwendigkeit noch nicht voll einsehen, theils weil sie in ihren Mitteln beschränkt sind. In andern Kantonen hinwieder tragen die Regierungen den größten Theil sämmtlicher Ausgaben für das gewerbliche Bildungswesen. Daneben gibt es wieder Kantone, in denen diese Ausgaben größtentheils von Gemeinden und Korporationen getragen werden, und es schien der Kommission, es wäre unbillig, diese letzteren durch die Bemessung der Bundessubsidien einzig nach den Beiträgen der Kantonsregierungen zu benachtheiligen, und dagegen solche Anstalten, welche bereits durch große Beiträge der Regierungen reich dotirt sind, zu begünstigen. In Folge dieser Abänderungen muß auch

Art. 5 eine kleine Redaktionsveränderung erfahren.

Bei **Art. 7** setzt die Kommission analog mit Art. 4 statt den Worten «Kantone oder Ortschaften»: «Kantone, Gemeinden und Korporationen».

Ad Art. 8. Da die Kommission möglichst gesicherte und andauernde Bundessubsidien für nothwendig erachtet, so schlägt sie hier einen bleibenden Budgetposten von Fr. 150,000 vor.

Ad Art. 9. Da durch die getroffenen Abänderungen und besonders durch den regelmäßigen festgesetzten Budgetposten der vorliegende Bundesbeschluß gewissermaßen zu einem Bundesgesetz, und jedenfalls allgemein verbindlich wird, so kann und soll er dem Referendum nicht entzogen werden.

* Art. 1. Zur Förderung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung kann der Bund, so lange die finanzielle Lage desselben es gestattet, an diejenigen Anstalten, welche zum Zwecke jener Bildung errichtet sind oder errichtet werden, aus der Bundeskasse Beiträge leisten. Wenn eine Anstalt noch andere, als diese Berufsbildung, z. B. die allgemeine Bildung, zum Ziele hat, so wird der Beitrag des Bundes nur für erstere ausgerichtet.

Art. 2. Als Anstalten für die gewerbliche und industrielle Berufsbildung sind zu betrachten: Die Industrie- und Gewerbemuseen (Modellsammlungen, Lehrmittelsammlungen), die gewerblichen und industriellen Kunst- und Fachschulen, die Handwerkerschulen und die freiwilligen Fortbildungsanstalten.

Art. 3. Der Bund kann auch an die Kosten von Wandervorträgen und an die Honorirung von Preisaufgaben über die gewerbliche und industrielle Bildung Beiträge leisten.

Art. 4. Die Beiträge des Bundes belaufen sich je nach Ermessen des Bundesrathes bis auf die Hälfte der Kosten oder Beiträge der Kantonsregierungen.

Art. 5. Der Bundesrath wird sich von den Kantonsregierungen über ihre Kosten oder Beiträge an das bezeichnete Bildungswesen nähere Ausweise geben lassen; er nimmt Einsicht von der Leistung der Anstalten und läßt sich die Lehrprogramme, Berichte, Prüfungsresultate vorlegen.

Bei der Festsetzung des Bundesbeitrages ist darauf Rücksicht zu nehmen, ob an einer Anstalt Lehrer für den gewerblichen Berufsunterricht herangebildet werden. Insbesondere ist auf die Heranbildung von Zeichnungslehrern für Handwerker- und Fortbildungsschulen Bedacht zu nehmen.

Der Bundesrath betheiligt sich in gleicher Weise an den Kosten der weitern Ausbildung von Lehramtskandidaten im Auslande.

Art. 6. Der Bundesrath wird mit den Kantonsregierungen über die Bedingungen der Mitwirkung des Bundes bei der gewerblichen und industriellen Bildung unterhandeln und mit denselben das Nähere festsetzen.

Art. 7. Die Beiträge des Bundes dürfen keine Verminderung der bisherigen Leistungen der Kantone oder Ortschaften zur Folge haben; sie sollen vielmehr dieselben zu vermehrten Leistungen auf dem Gebiete der gewerblichen und industriellen Bildung veranlassen.

Art. 8. Für 1884 wird dem Bundesrath für die Unterstützung der gewerblichen und industriellen Bildung ein Kredit von 150,000 Fr. eröffnet.

Art. 9. Gegenwärtiger Beschluß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Enquête industrielle. La *commission du conseil national* nommée pour examiner la question de l'enquête industrielle a siégé les 6, 7 et 8 de ce mois, et arrêté le texte du rapport circonstancié qu'elle présentera au conseil national. Cette commission a rédigé la notice suivante à l'intention de la feuille officielle du commerce:

„Nous relevons dans notre rapport au conseil national le postulat suivant, dont l'adoption est recommandée aux conseils de la confédération:

„*Le Conseil fédéral est invité à examiner s'il n'y a pas lieu de „régler législativement, par un supplément au code des obligations, les „rapports entre patron et apprenti et entre patron et ouvrier.*"

La commission est d'avis qu'il ne serait pas possible d'édicter une loi industrielle fédérale sans réviser préalablement la constitution fédérale; mais elle trouve qu'il est possible, et même nécessaire, de placer, dans le code des obligations, le contrat entre patron et apprenti et entre patron et ouvrier, comme les autres contrats, sous la protection des tribunaux, et d'exiger en même temps que tous les devoirs et tous les droits du patron, aussi bien que de l'apprenti ou de l'ouvrier, soient exactement consignés dans les dits contrats.

La commission propose d'apporter les modifications suivantes au projet d'arrêté* renfermé dans le message du Conseil fédéral, ou plutôt de rédiger comme suit les articles qu'elle désire voir modifiés:

Art. 1er. Dans le but de favoriser l'enseignement professionnel et industriel, la confédération accorde des subventions de la caisse fédérale aux établissements créés ou à créer en vue de cet enseignement. Si, à côté de l'enseignement professionnel, un établissement poursuit encore d'autres buts, par exemple la culture générale, la subvention fédérale ne s'applique qu'au premier.

Art. 2. Sont à considérer comme établissements destinés à l'enseignement professionnel complémentaire: les musées industriels et professionnels (collections de modèles et d'objets d'enseignement), les écoles professionnelles et industrielles complémentaires, les écoles des beaux-arts, les écoles spéciales et les écoles d'artisans.

Art. 4. Les subventions fédérales sont fixées suivant l'appréciation du conseil fédéral, et peuvent s'élever jusqu'à concurrence de la moitié des frais ou subventions des cantons, fournis soit par l'Etat, par les communes ou par les corporations.

Art. 5. Le conseil fédéral se fera donner par les gouvernements cantonaux des renseignements précis sur les frais et subventions mentionnés à l'art. 4 et consacrés par eux à l'enseignement professionnel; il se rendra compte des résultats obtenus dans ces écoles, et se fera présenter leurs programmes d'enseignement, rapports et résultats d'examens. (Les alinéas 2 et 3 demeurent sans changements.)

Art. 7. Les subventions fédérales ne doivent pas avoir pour résultat de diminuer les efforts faits jusqu'ici par les cantons, communes et corporations; elles doivent plutôt encourager ceux-ci à faire encore davantage dans le domaine de l'enseignement professionnel et industriel.

Art. 8. Un crédit annuel de 150,000 fr. est porté au budget fédéral pour favoriser l'enseignement professionnel et industriel. Ce crédit peut être augmenté si le besoin s'en fait sentir et si la situation financière de la confédération le permet.

Art. 9. En considération des dispositions de la loi fédérale du 17 juin 1874 concernant les votations populaires sur les lois et décrets fédéraux, le conseil fédéral est chargé de veiller à la publication du présent arrêté, ainsi que de fixer l'époque où il entrera en vigueur.

* Art. 1er. En vue d'améliorer l'enseignement professionnel et pour autant que la situation financière le permet, la confédération peut subventionner les établissements déjà installés ou qui seront créés à cet effet. Toutefois, lorsqu'un établissement poursuivra en même temps un autre but, tel que l'instruction générale par exemple, le subside fédéral ne sera accordé qu'en faveur de l'enseignement professionnel.

Art. 2. Sont considérés comme établissements destinés à l'enseignement professionnel: les musées industriels (collections de modèles et de méthodes d'enseignement), les écoles industrielles d'arts et métiers, les écoles professionnelles et les écoles facultatives de perfectionnement.

Art. 3. La confédération peut également contribuer par des subsides aux frais résultant de conférences ou de prix à décerner après concours sur des questions relatives à l'enseignement industriel.

Art. 4. Les subsides de la confédération peuvent, selon l'appréciation du conseil fédéral, atteindre la moitié de la somme des frais et contributions supportés par les gouvernements cantonaux.

Art. 5. Le conseil fédéral réclamera des gouvernements cantonaux des renseignements plus détaillés sur les dépenses et subsides que peut occasionner pour eux cet enseignement industriel; il prend connaissance de la marche des établissements et se fait remettre les programmes d'enseignement, les rapports et les résultats des examens.

On tiendra compte, pour la fixation du subside fédéral, du fait que l'on formerait dans l'établissement des maîtres pour l'enseignement professionnel et surtout des maîtres de dessin pour les écoles professionnelles et de perfectionnement.

Le conseil fédéral prend part dans la même mesure aux frais que nécessiteront les études complémentaires à l'étranger des personnes voulant se vouer à cet enseignement.

Art. 6. Le conseil fédéral entrera en négociations avec les cantons au sujet des conditions de coopération de la confédération à cet enseignement industriel et prendra, de concert avec eux, les dispositions ultérieures jugées nécessaires.

Art. 7. Les prestations actuelles des cantons et des localités ne doivent pas se trouver diminuées par les subsides qui seront fournis de la part de la Confédération, ceux-ci devant plutôt être un stimulant pour des obligations plus grandes à remplir dans le domaine du développement industriel.

Art. 8. Il est ouvert, sur l'exercice de 1884, un crédit de 150,000 fr. au conseil fédéral dans un but d'amélioration de l'enseignement industriel.

Art. 9. Le présent arrêté, n'étant pas d'une portée générale, entre immédiatement en vigueur.

Les motifs de ces modifications apportées au projet du conseil fédéral sont les suivants:

Ad art. 1er. Dans la proposition du Conseil fédéral, il est dit que la Confédération «*peut*» accorder de ses cubventions *aussi longtemps que sa situation financière le permet.* Mais la commission est d'avis que, pour atteindre leur but, ces subventions doivent être assurées, et cela surtout en ce qui concerne la création de nouveaux établissements, ou l'extension à donner à ceux qui existent déjà. Car ce n'est que si l'on peut compter avec certitude sur l'assistance continue de la confédération que de nouveaux établissements d'enseignement professionnel pourront être fondés et que ceux qui existent maintenant pourront être étendus et développés suivant les besoins. L'incertitude où l'on serait quant à la question de savoir si les subsides fédéraux dureraient ou s'ils tariraient subitement, paralyserait tous les efforts. Or, la commission estime que l'enseignement professionnel est d'une si grande importance, qu'il faut absolument éviter toute incertitude quant à son développement. Il est des dépenses qui sont absolument nécessaires, et pour lesquelles les moyens *doivent* se trouver. Nous mentionnerons, par exemple, les dépenses militaires dont l'urgence n'est mise en doute par personne, vu qu'elles sont nécessaires pour assurer d'indépendance de la patrie. Or, la vitalité et la prospérité de notre activité industrielle et professionnelle constituent un facteur important de l'indépendance de notre pays, qui mérite aussi d'être pris en sérieuse considération; car où en arriverions-nous s'il se produisait un appauvrissement général, un amoindrissement continu de nos ressources? Et personne ne niera que la Suisse ne s'appauvrisse si la pleine force vitale du travail industriel et professionnel vient à lui faire défaut. C'est pourquoi l'encouragement de ce travail, au moyen du développement progressif de l'enseignement professionnel, est aussi une des tâches les plus éminentes de la confédération, tâche pour laquelle elle doit s'imposer des dépenses fixes et régulières.

Ad art. 2. La modification proposée a pour seul but de donner plus de clarté à cet article.

Ad art. 4. Il serait injuste de mesurer les subsides de la confédération uniquement d'après les subventions fournies par les gouvernements cantonaux, ainsi que le propose le conseil fédéral. Il y a des cantons dont les gouvernements n'accordent que de très faibles subventions, soit qu'ils n'en reconnaissent pas encore complètement l'utilité, ou qu'ils soient limités dans leurs moyens Dans d'autres cantons, au contraire, ce sont les gouvernements qui supportent la plus grande partie des dépenses faites en faveur de l'enseignement professionnel. Dans d'autres cantons encore, ces dépenses sont principalement supportées par les communes et corporations; la commission a trouvé qu'il ne serait pas équitable envers ces dernières de mesurer le montant des subsides fédéraux uniquement aux subventions fournies par les gouvernements cantonaux, tandis que l'on favoriserait des établissements déjà richement dotés par les gouvernements. Par suite de cette modification, la rédaction de

L'**art. 5** doit aussi subir un léger changement.

Dans l'**art. 7,** comme aussi dans l'art. 4, la commission remplace les mots de «cantons ou localités» par ceux de «cantons, communes et corporations».

Ad art. 8. Estimant que des subsides fédéraux aussi assurés et continus que possible sont nécessaires, la commission propose l'inscription au budget d'un poste régulier de 150,000 fr.

Ad art. 9. Vu que les modifications apportées au projet, et surtout la fixation d'un poste budgétaire régulier, font, en quelque sorte, du présent arrêté une loi fédérale, et qu'elle lui donne en tout cas une portée générale, cet arrêté ne peut ni ne doit être soustrait au référendum.»

Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag mit Salvador. Indem wir uns vorbehalten, den Wortlaut dieses Vertrages nach Ratifikation des letztern zu publiziren, theilen wir heute aus der bezüglichen bundesräthlichen Botschaft an die Bundesversammlung Folgendes mit:

„Ende September 1883 hat der bei der schweizerischen Eidgenossenschaft beglaubigte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Republik Salvador, Don Carlos Gutierrez, dem Bundesrathe den Abschluß eines ähnlichen Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Salvador angetragen, wie ein solcher am 13. Juni 1870 zwischen dem Könige von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes und des Zollvereins mit Salvador abgeschlossen worden ist.

„Nach Anhörung der Departemente, welchen dieser Vorschlag zur Prüfung überwiesen worden, und gestützt auf deren günstigen Bericht, hat sodann der Bundesrath am 6. Oktober 1883 beschlossen, prinzipiell auf das Anerbieten des Bevollmächtigten von Salvador einzutreten und ihm den Abschluß:

1) eines Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrages und

2) einer Uebereinkunft betreffend die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern anzutragen.

„Wenn auch die Beziehungen zwischen der Schweiz und Salvador nicht von solchem Belange sind, daß wir uns hätten veranlaßt sehen können, die Initiative zu diesen Unterhandlungen zu ergreifen, so lag doch andererseits kein Grund vor, dieselben von der Hand zu weisen. Eine ablehnende Antwort von unserer Seite gegenüber einem zivilisirten Staate, mit dem wir nie den geringsten Anstand hatten, würde den internationalen Gebräuchen widerstreiten und wäre ebenso unerklärlich, als ungerechtfertigt.

„Ohne indeß unsern Beziehungen mit Salvador eine Bedeutung beimessen zu wollen, die ihnen, heute wenigstens, noch nicht zukommt, dürfen wir dieselben doch nicht unterschätzen und namentlich dürfen wir nicht außer Acht lassen, wie sie später sich entwickeln können.

„Salvador ist eine jener fünf Republiken, welche ehemals den Staatenbund von Centralamerika bildeten. Hieher gehören nämlich:

1) Guatemala	121,000 km²	mit	1'252,497	Einwohnern.
2) Salvador	18,700 „	„	554,785	„
3) Honduras	120,000 „	„	350,000	„
4) Nicaragua	133,800 „	„	271,815	„
5) Costa Rica	51,800 „	„	185,000	„

„Salvador ist also dem Flächeninhalt nach der kleinste unter diesen fünf Staaten, nimmt aber in Bezug auf die Bevölkerung den zweiten Rang ein. Nach den Ermittlungen des Handels- und Landwirthschaftsdepartementes ist Salvador ein reiches Land, dessen fruchtbarer Boden im Ueberflusse alle Erzeugnisse der tropischen Gegenden hervorbringt. Bei dem Frieden dieses Staates im Innern und nach Außen vermehrt sich dessen Handel von Tag zu Tag; ein Telegraphennetz besteht auch schon und ebenso ist bereits eine erste Eisenbahnlinie im Betrieb.

„Der Bericht des Handelsdepartementes erwähnt ferner, daß die Ausfuhr aus Salvador sich im Jahre 1879 auf eine Summe von 20 bis 21 Millionen Franken belief. Sie besteht hauptsächlich in Kaffee, Indigo, Silber- und Zinkerzen, Tabak, Reis, getrockneten Häuten und Kaatschuk.

„Die Einfuhr in Salvador erreichte im nämlichen Jahre einen Werth von 13 Millionen Franken. Wir heben hervor, daß die Einfuhr auch mehrere Produkte in sich begreift, die in der Schweiz fabrizirt werden, wie namentlich: baumwollene, wollene, leinene und seidene Artikel, Quincaillerie, Maschinen, Erzeugnisse der Uhrenindustrie und Bijouteriewaaren.

„Salvador hat Niederlassungs- und Handelsverträge abgeschlossen mit Deutschland und zwar wie schon bemerkt, im Jahre 1870, mit Italien am 25. Januar 1876 und mit Frankreich am 5. Juni 1878. Auslieferungsverträge bestehen mit den Ver. Staaten von Nordamerika (1870), mit Italien (1871), mit Belgien (1880) und mit England (1881).

„Die Zahl der Schweizer, die in Salvador niedergelassen sind, hat schon jetzt einige Bedeutung; sie wird ohne Zweifel mit der fortschreitenden Entwicklung des Handels in der dortigen Gegend sich vermehren. Es ist uns daher besonders daran gelegen, unsern daselbst wohnenden Landsleuten die nämliche Stellung zu sichern, welche andere Staaten ihren Angehörigen daselbst zu verschaffen zu müssen glaubten. Dieses Interesse wird wachsen, wenn, wie uns bereits angedeutet wurde, die übrigen Republiken von Centralamerika dem Beispiele Salvadors nachfolgen."

Traité d'amitié, d'établissement et de commerce entre la Suisse et la république du Salvador. Nous donnons ci-après un résumé du message du Conseil fédéral aux chambres concernant ce traité; nous nous réservons de compléter ces renseignements par l'insertion intégrale du traité dès qu'il aura été ratifié par l'Assemblée fédérale.

L'envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire de la république du Salvador, don Carlos Gutierrez, accrédité auprès de la Confédération suisse, a proposé au Conseil fédéral, à fin septembre 1883, de lier entre les deux pays un traité d'amitié et de commerce semblable à celui qui a été conclu le 13 juin 1870 entre cet état et le roi de Prusse agissant au nom de la Confédération de l'Allemagne du nord et du Zollverein.

Après avoir pris l'avis de ceux de ses départements qui avaient mission d'examiner ces ouvertures, et sur leur rapport favorable, le Conseil fédéral a décidé, le 6 octobre 1883, d'admettre en principe la proposition du délégué du Salvador, et de lui offrir de lier entre les deux états:

1° un traité d'amitié, d'établissement et de commerce;

2° une convention pour l'extradition réciproque des malfaiteurs.

Bien que les relations entre la Suisse et le Salvador ne soient pas de telle importance que nous eussions cru devoir prendre l'initiative de ces négociations, nous n'avions par contre aucun motif de les repousser. Un refus de notre part, vis-à-vis d'un état civilisé, avec lequel nous n'avons jamais eu l'ombre d'un conflit, eût été contraire aux usages internationaux et n'eût pu ni s'expliquer, ni se justifier.

D'autre part, et sans vouloir donner à nos relations avec le Salvador une importance qu'elles n'ont pas, en ce moment du moins, il ne faut ni les méconnaître complètement, ni surtout perdre de vue ce qu'elles pourraient devenir.

Le Salvador est l'une des cinq républiques qui formaient autrefois la Confédération de l'Amérique centrale; ce sont:

1° Guatemala,	121,000	km²,	1'252,497	habitants.
2° Salvador,	18,700	„	554,785	„
3° Honduras,	120,000	„	350,000	„
4° Nicaragua,	133,800	„	271,815	„
5° Costa-Rica,	51,800	„	185,000	„

Le Salvador est géographiquement le plus petit de ces cinq états, mais il en est le second en population. Les renseignements recueillis par notre département du commerce et de l'agriculture nous le représentent comme un pays prospère, dont le sol fertile fournit richement tous les produits des tropiques. Le commerce s'y développe de jour en jour, dans la paix intérieure et extérieure; un réseau télégraphique et une première ligne de chemin de fer y sont déjà établis.

Le rapport de notre département du commerce nous dit encore que l'exportation du Salvador s'est élevée, en 1879, à un chiffre de 20 à 21 millions de francs; elle comprend surtout le café, l'indigo, les minerais d'argent et de zinc, le tabac, le riz, les peaux séchées et le caoutchouc.

L'importation au Salvador s'est élevée, durant la même année, au chiffre de 13 millions de francs. Nous faisons remarquer qu'elle consiste principalement en produits que la Suisse fabrique: les articles de coton, laine, lin et soie, la quincaillerie, les machines, l'horlogerie et la bijouterie.

Le Salvador a lié des traités d'établissement et de commerce avec l'Allemagne, comme nous l'avons déjà dit, en 1870, avec l'Italie le 25 janvier 1876, avec la France le 5 juin 1878. Il a des traités d'extradition avec les Etats-Unis de l'Amérique du nord (1870), avec l'Italie (1871), avec la Belgique (1880) et avec l'Angleterre (1881).

Le nombre des Suisses qui sont établis dans le Salvador est déjà de quelque importance. Il ira sans doute en grandissant, à mesure que le commerce se développera dans cette contrée. Nous avons intérêt à assurer à ces citoyens la position que d'autres états ont cru devoir y acquérir pour leurs ressortissants. Et cet intérêt ira en croissant si, comme on nous l'a donné à entendre, l'exemple du Salvador est suivi par les autres républiques de l'Amérique centrale.

Comme nous l'avons dit tout à l'heure, le Conseil fédéral a soumis au représentant du Salvador deux projets, savoir: un traité d'amitié, d'établissement et de commerce, et une convention pour l'extradition des malfaiteurs. Le représentant du Salvador les a acceptés tous deux et les instruments en ont été signés, sous réserve des ratifications constitutionnelles, le 30 octobre 1883, par M. le conseiller fédéral Deucher, au nom de la Confédération suisse, et par M. le ministre don Carlos Gutierrez, au nom du Salvador. Il résulte d'une communication ultérieure que son excellence le président de la république du Salvador a donné son entière approbation à ces traités et que le congrès du pays s'en occupera incessamment.

Fabrikgesetz. Die eidg. Fabrikinspektoren haben dem Handels- und Landwirthschaftsdepartement Bericht über die Vollziehung des Fabrikgesetzes in den Jahren 1882 und 1883 erstattet. Derselbe ist vom Departemente der Buchhandlung Sauerländer in Aarau in Druck und Verlag gegeben worden. Dieser eingehende Bericht ist geeignet, bei Vollziehung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften wesentliche Dienste zu leisten und ist deßhalb nicht nur den Fabrikanten und Arbeitern, sondern insbesondere auch den mit der Vollziehung des Gesetzes betrauten kantonalen Bezirks- und Lokalbehörden zu empfehlen.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes*) in Bern — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Berne